Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **2 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hardt. — Anneli, wo bisch geschter gsi, Gottfried Bohnenblust, Fritz Hug; Ha an em Ort es Blüemli gseh, Volkslied; Am Wellenspiel der Aare, Volkslied; Heimligi Liebi, Ds Vreneli ab em Guggisbärg, I han esmal es Schätzeli gha, anonym.

Singt mit!

Freitag, 21. Dezember 1979
19.30—21.00 Uhr

Offenes Singen zur Weihnachtszeit. Mitwirkende: Singkreis Zürich, Instrumentalisten und ein singfreudiges Publikum. Leitung: Willi Gohl. Direktsendung aus der reformierten Kirche Regensdorf.

Wir singen und musizieren

Samstag, 29. Dezember 1979
14.05—15.00 Uhr

Frauenchor «Harmonie» St. Gallen West, Leitung: Walter Schmid. Chor viril Lumnezia, Leitrng: Marcus Zarn. Zürcher Dirigentenchor, Leitung: Emil Alig.

Vermischtes

Peitsche gegen Musik

In Isfahan im Iran sind zwei Musikanten, die eine Hochzeit mit Musik und Gesang verschönten, deswegen zu fünfzehn Peitschenhieben verurteilt worden.

110 000 DM für einen Mozart-Brief

Auf einer Auktion in Marburg wechselte ein Brief Mozarts aus dem Todesjahr für 110 000 DM den Besitzer. Er ist an seine Frau gerichtet: «Liebe mich ewiglich, so wie ich Dich liebe», steht u. a. drin. Aus der gleichen Zeit heisst es in einem Brief an einen Freund: «Kurz — ich bin, da ich keine wahren Freunde finde, gezwungen, bey Wucherern Geld aufzunehmen . . . Wenn Sie wüssten, was mir das alles für Kummer und Sorgen macht . . .»

Die 2. Musikalische Sommerakademie in Lenk im Simmental

wurde zu einem grossen Erfolg, wurde sie doch von 73 Studenten aus neun Ländern besucht, darunter 24 Schweizer, 25 Japaner und 15 aus der BRD. Was diese Sommerakademie so wertvoll macht, sind die Kontakte nicht nur zwischen den international berühmten Lehrern, sondern auch ihre Integration in die Bevölkerung und in das Kurleben: Ein zahlreiches Publikum nahm an den täglichen Konzerten teil, wo oft verblüffende Leistungen von den Studenten geboten wurden. Aber auch die Professoren stellten sich der begeisterten Zuhörerschaft vor.

Ein Meister des Liedes

Der langjährige Dirigent und Ehrenmitglied des Männerchors Mattenhof-Weissenbühl Bern, Emil Dubach, konnte jüngst seinen 85. Geburtstag feiern. Die grosse Sängerschar zu Stadt und Land gratuliert herzlich zu diesem Festtag. Emil Dubach leitete während 30 Jahren mit grosser Hingabe die Geschicke des Männerchor Mattenhof-Weissenbühl.

Dem Jubilar wünschen wir alle gute Gesundheit und Wohlergehen, damit er sich eines geruhsamen Lebensabends erfreuen kann. hl

Deutscher Sängerbund

hat per 1979 insgesamt 625 005 Aktivmitglieder und 1 016 888 Passive. Er verbindet, wie die Schweizerische Chorvereinigung, selbständige Unterverbände (Kantonalverbände, Sängerbünde) untereinander. Besteht der Deutsche Sängerbund aus 19 Sängerbünden plus Ausland, so die Schweizerische Chorvereinigung aus 19 Kantonalverbänden plus die Schweizerische Föderation junger Chöre.

Gesamthaft gibt es im Deutschen Sängerbund 10 174 Männerchöre, 1504 Frauenchöre, 5137 Gemischte Chöre und 1840 Kinder- und Jugendchöre. Von den 625 000 Sängerinnen und Sängern sind 51 000 unter 25 Jahren.

Wer möchte einen portugiesischen Chor einladen?

Die «Orfeao Coelima», ein Chor aus Guimaraes (Portugal) möchte nächstes Jahr im Rahmen eines Gesangfestes in der Schweiz auftreten und sucht Kon-

takte. Adresse: Ao Director artistico do Orfeao Coelima, Apartado 5 - Pevidém, P-4807 Guimaraes Codex.

Aus den Konzertsälen

Missa in honorem Sancti Spiritus oecumenici

Von Hans Vollenweider

An dem doppelchörigen Werk hat der Komponist fünf Jahre gearbeitet. Der Text ist gleichsam eine konzentrierte Zusammenstellung aller christlichen Glaubenssätze und hat Vollenweider schon als jungen Musiker fasziniert. So ist es nicht erstaunlich, dass es ihm vor allem darum ging, den Text ehrlich und wahr auszulegen, was ihm fraglos durchwegs gelungen ist. Gar manche Themen erscheinen in allen Sätzen, wodurch eine starke Verbindung erreicht wird. Die kurzen Zitate aus der Gregorianik sowie die freien und motivbezogenen Improvisationen auf der Orgel gaben dem Gesamtwerk ein vielgestaltiges und höchst interessantes Gepräge. Die einzelnen Sätze wurden geschickt eingeleitet durch psalmodierende Intraden vom Cäcilienchor Thalwil, unter Stephan Simeon rein und dezent gesungen. Die Uraufführung erfolgte im Mai dieses Jahres anlässlich einer internen Weihestunde in Wallisellen. Hierauf folgten Wiederholungen in Thalwil, in der Klosterkirche Einsiedeln und als Donnerstagskonzert im Grossmünster. Die Messe darf als Prunkstück des Vollenweiderschen Schaffens bezeichnet werden; denn er erfüllte alle Teile mit einer spürbaren, von Innen kommenden Herzlichkeit und Ueberzeugungskraft.

Der Solistin Rosmarie Hofmann, Sopran, dem vorzüglich musizierenden Aargauer Bläserkreis, dem Männerchor Wallisellen, dem ad hoc Frauenchor Wallisellen, dem an der Orgel souverän waltenden Komponisten und insbesonders dem genialen Verwirklicher des ganzen Werkes, Robert Boog, gebührt grosser Dank und uneingeschränkte Anerkennung für das restlos geglückte Unternehmen. R. W.

Bruchs «Frithjof» in Winterthur

Auf Samstag, den 29. September, lud der immer noch stolze und stimmlich famos dotierte Stadtsängerverein zu seinem Konzert im Stadthaussaal ein. Vorgängig dem Hauptwerk bescherte das Stadtorchester Winterthur unter Christian Leemanns frischer, durch und durch musikalischer und klug disponierender Leitung die fünfsätzige «Peer Gynt-Suite Nr 2 op. 55» mit dem abschliessenden wehmuterfüllten «Solvejgs-Lied» sowie den «Drei Orchesterstücken» aus dem Bjørsonschen Schauspiel «Sigurd Jorsalfar» von Edvard Grieg. Beide Werke sind charakterisiert durch ihre Vielgestaltigkeit und ihre wechselvollen thematischen Einfälle.

Höchst interessant für den Berichterstatter war die Wiederbegegnung mit der als Erstaufführung für Winterthur deklarierten Wiedergabe von Max Bruchs Kantate «Frithjof» nach Esaias Tègner op. 23, da der Schreibende das Werk kurz vor dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls aufgeführt hat.

Dem unvorbereiteten Konzertbesucher kamen die knappen, gut formulierten Einführungen zu den sechs Szenen sehr zustatten, denn so konnte er sich vom ganzen Geschehen ein wirklich gültiges Bild machen.

Die Chöre waren ausgezeichnet vorbereitet und gaben sowohl in den dramatischen als auch in den lyrischen Partien ihr Bestes. Ganz besondere Anerkennung verdient die Tatsache, dass der Verein das Wagnis auf sich genommen hat, ein zusammenhängendes Werk mit Orchester und Solisten sich zu eigen zu machen und in solch gekonnter Weise wiederzugeben. Das Soloquartett, gebildet aus Paul Steiner, Tenor, Walter Meier, Tenor, Jachen Janett Bass und ergänzt durch den Solobariton kontrastierte zum grossen Chor ganz hervorragend. Die Szene «Frithjofs Abschied von Nordland» zählte zum Eindrücklichsten der ganzen Aufführung! Als Sololoquenten waren Friederike Arnoldi, Sopran, und Marc Stehle, Bariton, glaubhafte und darstellerisch ausdrucksvolle Vertreter ihrer anspruchsvollen Aufgaben. Wenn man vom Träger der Titel-